

	<p>Object: Medaille von Georg Hautsch auf Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden und die siegreiche Schlacht von Salankamen, 1691</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Kunstammer der Herzöge von Württemberg, Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen</p> <p>Inventory number: MK 23206</p>
--	--

Description

Nachdem die Belagerung Wiens 1683 erfolgreich überstanden war, konnten die kaiserlichen Truppen in den folgenden Jahren die Osmanen in mehreren Schlachten besiegen. Die Führung hatte der badische Markgraf Ludwig Wilhelm, der wegen seiner militärischen Erfolge über die Osmanen den Beinamen „Türkenlouis“ erhielt.

Ein wichtiger Sieg gelang 1691 bei Salankamen, heute Stari Slankamen, in der serbischen Provinz Vojvodina. Die Medaille, die auf diesen Erfolg geprägt wurde, zeigt auf dem Avers das Brustbild Ludwig Wilhelms nach rechts. Die 14-zeilige Reversinschrift feiert den Schlachtenerfolg: 25.000 Türken wurden vernichtet, darunter der Großwesir, der Kommandeur der Janitscharen und der Kriegsminister. Die kaiserlichen Truppen erbeuteten 158 Geschütze, jeweils 10.000 Stiere und Zelte, vier Ross-Schweife (Rangabzeichen des Osmanischen Heeres), 5.000 Pferde sowie 2.000 Kamele und Maultiere.

[Matthias Ohm]

Basic data

Material/Technique: Silber

Measurements:

Events

Created	When	1691
---------	------	------

	Who	Georg Hautsch (1659-1745)
	Where	
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Louis William, Margrave of Baden-Baden (1655-1707)
	Where	
[Relation to time]	When	1600-1699
	Who	
	Where	

Keywords

- Battle
- Kriegswesen
- Medal
- Ottoman wars in Europe
- Portrait

Literature

- Wielandt, Friedrich; Zeitz, Joachim (1980): Die Medaillen des Hauses Baden. Denkmünzen zur Geschichte des zähringen-badischen Fürstenhauses aus der Zeit von 1499 bis 1871. Karlsruhe, Nr. 36
- [] (1710): Cimeliarchium seu thesaurus nummorum tam antiquissimorum quam modernorum serenissimi principis Friderici Augusti ducis Wurtembergiae. Stuttgart, S. 101f.